

# d'Seagarrätscho

Amtliches  
und vielfach verdammtliches  
Organ der Gemeinde Sägen  
garantiert subventionsfrei

SONDERAUSGABE  
Dornbirn, am 4. 2. 2010  
Preis: € 3,80  
seagar@hoefle.at



## Wahlprophezeiung für die Gemeinderatswahlen



Dar klänn Häuptling

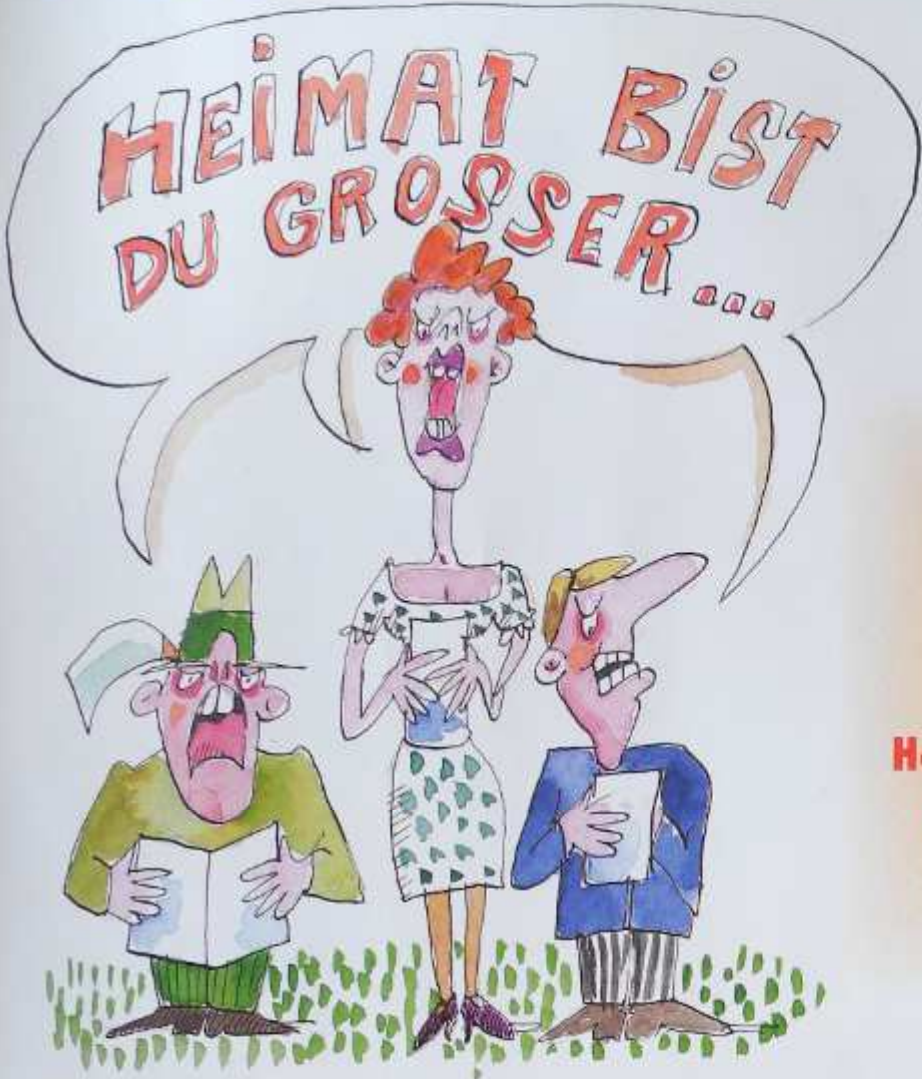
mit dor grosso Schnorro

ist wieder

Bürgarmoastor worro.

Aus wahltaktischen  
Gründen nur heuer auf  
Hochglanzpapier





**Vorschlag zur Beilegung  
des Geschlechterstreites  
in unserer Hymne  
frei nach Stürmer.**

**Heimat warst du große Leute  
ausgeblutet bist du heute,  
viel geprüftes Österreich.**

## Des Kaisers neue Kleider

*Ein modernes Märchen*

*wie der Goldschmied W. Flatz zu seinem Museum kam.*

Es war einmal ein junger Dornbirner Goldschmiedegeselle, der in die große weite Welt hinauszog. Hin und wieder berichtete er nach Hause von großen Erfolgen, die er in seiner Quest nach dem Wahren, Guten und Schönen erlebte. Dabei konnte Wolfgango von wundersamen Aventiuren und von schrecklichen Qualen erzählen. Er wurde zwischen eisernen Platten hin und hergeschleudert, mit Pfeilen beworfen und musste täglich Ungeheuer mit schrecklichen Namen um sich erdulden.

Eines Tages besuchte Wolfgango seine Heimatstadt und machte dem Zampano des Königs ein Angebot. Er würde der Stadt ein neues Museum überreichen. Dornbirn könne damit überall in der Welt zeigen, welch kunstsinnige Metropole hier am Fuße des Gebirges liege. Es sei alles kostenlos, nur müsse die Stadt ein bisschen bauen, damit das Kostenlose einen schönen Rahmen bekomme.

Der König und der Zampano waren unschlüssig und fragten, ob dieses Kostenlose auch etwas wert sei? Doch Wolfgango beruhigte sie, nur ein Kunstbanause würde hier nichts sehen. Jeder, der auch nur ein bisschen Kunstverstand hätte, würde die aktionistischen und beeindruckenden Leersinnigkeiten bemerken und der Ruhm der Stadt sich so weit verbreiten. Und zur Eröffnung kamen dann auch alle Kulturfrauen und Kunstmänner und lobten die außergewöhnlich rostigen Dinge, die in diesem Museum zu sehen waren. Dieser Flatz sei jeden der nicht wenigen Cent wert.

Nur, meine lieben Leserinnen und Leser, das Märchen ist noch nicht zu Ende. Im gleichnamigen Märchen wurde nur einem unschuldigen Kind die Nacktheit des Königs geglaubt. Vielleicht ist deshalb im Museum Jugendverbot, weil Kinder immer die Wahrheit sagen?



## Säger Bürgerforum



### pop-urbane Sitzgelegenheit

Wissen Sie was das heißt? Ich auch nicht, lieber Leser, und ich glaube, da bin ich nicht der einzige. Denn ich habe noch niemand sitzen gesehen, außer er hat einen sitzen. Wahrscheinlich traut sich das auch niemand, weil es Kunst ist oder hätten sie sich damals getraut auf einen Sichtsitz zu sitzen wegen der großen Kunst. In diesem Projekt sind ja 15.000 T-Shirts zu Sitzpaketen geformt. Nun stellen Sie sich vor, was für eine Aura diese Pakete ausstrahlen! Genialerweise sind sie mit Plastik umhüllt, so kann auch die feinste Nase die Aura nicht wahrnehmen, außerdem bietet es so einen 100-prozentigen Schutz gegen allfällige Flugsamen der früheren Besitzer, sollten sich an heißen Sommertagen Damen darauf doch niedersetzen.

Für das in unmittelbarer Nachbarschaft der Gemeinde Sägen entstandene „Campus“-Areal konnten im Gemeindeblatt schon Gedanken zur neuen Straßenbenennung gelesen werden. Wir finden die bekannt gewordenen Namensvorschläge Grete-Dünser-Strasse oder Negrelli-Strasse wenig griffig. Namen von früheren Dornbirner Originalen könnten wir uns besser vorstellen, dies würde die Heimatverbundenheit besser betonen und trotzdem weltmännisch klingen.

#### zum Beispiel:

**Quitten-Marie Street oder Roto-Hannes-Platz oder Mohro Ferde-Avenue oder Schlosser Mäser-Weg oder**

wenigstens die Hintere Achmühlerstrasse belassen wenn sie auch nicht so international klingt. Dies würde auch besser zur Spinnergasse passen.

## „Säger Bürgerforum“

*Bild zeigt die Situation an der Gefahrenstelle.*

*Linke hohe Hecke gehört dem Beschwerdeführer, die rechte niedrigere Hecke der Bundespolizei!*

**Lieber Hubert, greif zur Selbsthilfe.**



## „VN“-Leser macht auf zwei Gefahrenstellen aufmerksam

Dornbirn (VN) **Hubert Sulzer** meldete sich kürzlich bei den „Vorarlberger Nachrichten“ per E-Mail zu Wort, um auf zwei Gefahrenquellen in Dornbirn aufmerksam zu machen. „Beim Übergang bei der Polizei an der Stadtstraße ist das Zebrastreifenschild so ungünstig platziert, dass die Autofahrer Fußgänger und Fahrradfahrer sehr schlecht sehen können“, schreibt Sulzer. Um die Sicherheit der Fußgänger oder Fahrradfahrer zu gewähren, müsste seiner Meinung nach ein besserer Platz für das Schild gefunden werden.

Außerdem sei bei der Einfahrt von der Kaspar-Bagen-Straße in den Fußgänger- und Fahrradstreifen praktisch keine Sicht vorhanden, sodass die Fußgänger oder Radfahrer nicht sehen würden, wer von Richtung Sägerbrücke/Sebastianstraße kommt. „Hier wäre entweder ein Spiegel eine Lösung, eventuell kombiniert mit einem Stoppstreifen, damit Unfälle vermieden werden können“, lautet sein Vorschlag.





**FHV**

## Der freie Hundeverband Vorarlberg ehrt Leserbrief-Autor Oskar Piffer für seinen unermüdlichen Einsatz um ein menschenwürdiges Hundeleben



### Der gesunde Schlaf

Stadlers Maria geht sehr gerne zu Bekannten auf Besuch, denn in deren Massagestuhl kann sie einfach besser schlafen als zu Hause. Außerdem hat sie zu Hause einfach zu wenig Zeit zum Schlafen. Schön, wenn man so ein Ruheplätzchen findet.

- 12.11. Öffentliche Sprechstunde von Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, Uena Anderbuch
- 15.11. Veranstaltung "Dialog Hochschulpartnerschaft", Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung, mit Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, Akademie der Wissenschaften Wien
- 18.11. Illuminierung des Weihnachtsbaumes vor dem Vorarlberger Landhaus, Landeshauptrann Dr. Herbert Gausgruber, mit Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Landesstätter, Mag. Markus Wölfler, Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, Landtagspräsidentin Ernst Hagen, Vorplatz, Landhaus, Bregenz
- 26.11. Buchpräsentation "Geboren in Vorarlberg" von Thomas Wunderlich, Begrüßung Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, mit Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Landesstätter, Festspielhaus, Bregenz
- 27.11. Premiere "Der Talliman", Besuch durch Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, Vorarlberger Landestheater, Bregenz
- 28.11. Verabschiedungsfest des KUB-Direktors Eckhard Schneider, mit Landesrätin Markus Wölfler und Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, Kunsthaus, Bregenz
- 30.11. Überreichung der Vorarlberger Ehren- und Fördergaben für Kunst, durch Landesrätin Dr. Herbert Gausgruber, mit Landtagspräsidentin Dr. Bernadette Landesstätter, Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, Landtagspräsidentin Dr. Gabriele N. und Landtagspräsident Ernst Hagen, Montfortsaal, Li. Bregenz
- 01.12. Treffpunkt "Charakter ist ein starker", mit Überreichung des Vorarlberger Charakters 2020, Begrüßung durch Landesrätin Dr. Bernadette Landesstätter, Landesrätin Dipl.-Vw. Andrea Kaufmann, Landtagspräsidentin Dr. Gabriele N. und Landtagspräsident Ernst Hagen, Montfortsaal, Landhaus, Bregenz
- 01.12. Aufführung "WOLFE" von Theo Cern, Volkstheater, Besuch durch Landesrätin



### Liebe Kultur-Andrea

Die Seagar-Rätscho hat sich lange überlegt, was sie dir zum Aufstieg als Landesrätin schenken soll. Ein Tübchen UHU um auf dem Kulturschleudersessel sitzenzubleiben oder eine solide schwarze Brille gegen tiefstehende Kulturstrahler. Aber nachdem du alles schon in Dornbirn gehabt hast und nach einem Blick in deinen übervollen Terminkalender haben wir uns doch für zwei Geschenke entschieden: ein 3-Wetter-Taft und einen 5-Täler Pass. Ohne die übersteht du den neuen Sausewind nicht.





## Dornbirns Spar-Pioniere

Im neuen City-Guide werden die berühmtesten Dornbirner Sparpioniere gefeiert. Doch welches sind die wirklichen Sparweltmeister in Dornbirn?

### 1. Platz: FC-Dornbirn

Er hat in der Liga die meisten Siebprämien gespart und - wenn die Elf so weitermacht" - wird der Verein der Stadtkasse sehr viel Geld sparen.

### 2. Platz: Stadt Dornbirn

Dadurch, dass der Kindergarten Sala nun doch nicht umziehen muss, blieb den betroffenen Eltern doch einiges erspart.



**Wussten Sie,** dass - wenn kein Schaltjahr ist - die ersten 28 Wochentage im März auch das gleiche Datum wie im Februar haben? So konnte es schon vorkommen, dass ich am Freitag den 13. Februar mich im Monat vertan habe und fröhlich zum Tennisspielen ging. Dort warteten allerdings bereits vier Kollegen auf den Spielbeginn und ich war buchstäblich das fünfte Rad am Wagen. Peinlich ist mir, dass ich voller Schadenfreude einen meiner Tennispartner wegen der gleichen Sache in die letztjährige Ausgabe gebracht habe. Na ja, wer andern eine Grube gräbt, heißt **Oskar**.

## Die Krötle

Wenn ein Achmäderer im Winter eine Bergwanderung macht, ist es selbstverständlich, dass er sich gewissenhaft ausrüstet. Da er allerdings beim Kauf von Steigeisen (Krötle) keine Bedienungsanleitung mitgeliefert bekam, traten beim ersten Einsatz schon große Probleme auf. Denn verkehrt montierte Krötle sind in der Montage äußerst schwierig und beim Laufen noch schwieriger. Aber zu was hat man Freunde, die helfen allemal und berichten sogar noch der Seagar Rätscho.

**Herbert zum Achmädertobel**



# Preisausschreiben der PR-Abteilung der Stadt Dornbirn

Mit dem Preisrätsel soll ermittelt werden, wie gut die Mitbürger ihre Gemeindevertreter kennen, bzw. einschätzen können. Ordnen Sie die Etiketten jeweils einem der nebenstehenden Stadträte zu, von dem sie glauben, dass er den Edelbrand zur Verfügung gestellt hat. Als Lösung erhalten sie den Ausspruch eines Stadtrates nach der Wahl.



DI Wolfgang Rümmele  
Personal, Finanzen  
und sonstigen Ärger

**G**



Mag. Martin Ruepp  
Verkehrsplanung  
und Verhütung

**E**



Guntram Mäser  
Stadtmarketing  
und Klosamarkt

**F**



Marie-Louise  
Hinterauer  
Sport und ältere Hasen

**A**



Mag. Judith  
Neustädter-Rathmaier  
außerschulische  
Hobbys

**S**



DI Martin Konzet  
Jugend und Energie  
im Hochbau

**C**



Josef Moosbrugger  
Wildbäche  
Lawinen und Abfälle

**T**



Mag. Gebhard Greber  
Tiefbau und Wasser-  
suche

**H**



Werner Posch  
Schulen und  
türkisch Unterricht

**F**

Das gesuchte Lösungswort lautet

...	...	...	...	...	...	...	...	...	...
1	2	3	4	5	6	7	8	9	



Ordnen Sie diese Flaschenetiketten dem jeweiligen Stadtrat zu!



8

verschreibungspflichtiges Kassenprodukt, noch in der Reifungsphase mit wenig überzeugender Prognose



6

Als Subirer getarnt. Gewöhnungsbedürftiger, aber leistungsförderndes Destillat nach uralten keltischen Geheimrezepten



2

ausbaufähig, aber derzeit noch zu flüchtig und deshalb nur äußerlich anwendbar



9

klassischer Bauernschnaps, farblos mit kräftiger Duftnote, aber schwach im Abgang



7

Flaschendesign wichtiger als sein Inhalt; entfaltet Aroma nur in Mäsergläsern



5

aus roter Bregenzerwälder Vogelbeere, scharf auf der Zunge, mäßig in der Wirkung



4

Grüner Pfefferminzlikör, einstiges Modegetränk, im Geschmack wenig herausragend, aber gut ausgebaute Körper; als Mixgetränk für jugendliche Alkopops geeignet



1

bei 42% Vol. bitter bis ungenießbar, ab 51% Vol. entfaltet er seine ganze Machtfülle



3

muss noch ein paar Jahre gelagert werden, bis die Qualität einer reifen Zwetschke erreicht ist

Für die einzig medienwirksame Vorstellung des Stadtrates wurde den Redakteuren der Seager Rättscho glaubhaft ein Freibier zugesichert.





## Partnerschaft Bürger – Polizei

Das Innenministerium veröffentlicht eine Reihe von Ratschlägen, um der gestiegenen Kriminalität Herr zu werden. Vorgestellt wurde u.a. ein „per-Fekter“ neu gezüchteter Polizeihund. Dieser soll alles fremdartige

-potentiell gefährliche - bereits auf große Distanz im voraus wahrnehmen, da seine Gene um das tierisch instinkthafte erweitert werden konnten.



## Sind unsere Hasen verwöhnt

Regelmäßig habe ich unsere Hasen gefüttert, doch weil sie nicht fressen wollten hatte ich schon schlaflose Nächte. Nun hat sich herausgestellt, dass unsere Hasen auch nicht heikler sind wie anderer Leute Hasen, nur Holzpellets fressen sie einfach nicht, obwohl es für die Zahnentwicklung sicher von Vorteil wäre. Mit herkömmlichem Hasenfutter hat es dann sofort geklappt erzählt uns Frau **Herma Herburger** aus der Montfortstreet.

## Die Anoraktasche

(Selbstanzeige)

Mit Genuß trage ich einen feinen Faserpelz, darüber den bewährten Anorak. In besagtem Anorak verstaue ich immer meine Geldtasche und Schlüssel. Mit dem Bus am Bödele angekommen, fehlt in der Anoraktasche die Geldtasche samt Schlüsselbund, so kann ich meine Hütte nicht aufsperrern. Was kann ich tun, als mit dem nächsten Bus wieder zurück nach Dornbirn. Da niemand zu Hause und ich schlüssellos, trabe ich mit aufgewühltem Gewissen zu meiner Schwiegertochter in die Thomas Rhombbergstrasse und erhalte einen Reserveschlüssel. Endlich zu Hause hineingekommen, entledige ich mich meines Anoraks und stelle ungläubig fest, dass der Faserpelz darunter auch eine Tasche hat, in der Geldtasche und Schlüsselbund deponiert sind. Normalerweise lese ich immer alle Gebrauchsanweisungen, wenn ich etwas Neues habe, aber in diesem Falle war die Tasche nicht erwähnt, sondern nur eine Waschanleitung und das scheint mir als genauen Menschen nicht korrekt meint Otto Egger, Gasdir. i. R. Vielleicht könnte mir jemand aus der Leserschaft sagen wohin ich meine Beschwerde richten könnte.

## Zuschrift aus dem Burgenland

### BILDEIN

Vorwahl 03323 Postleitzahl 7521

Amt d Stadt Dornbirn, Unterbildein, Florianig 25	.. 29 95
Bauer Irma, Hauptstr 137	..... 29 86
- Julian, Hauptstr 136	..... 29 81
- Karin, Garteng 10	..... 0664 112 58 83
Buchta Josef, Hauptstr 2	..... 25 69, 0664 502 06 80

Im Telefonbuch Güssing-Jennersdorf entdeckte ich bei der Ortschaft Bildein, die Eintragung der Telefon-Nummer unter: „**Amt der Stadt Dornbirn**“, **Unterbildein, Florianig 25, 2995**. Da kommen mir doch alte Erinnerungen an meine Zeit in Dornbirn hoch und ich fahre zu der Adresse hin. Vielleicht treffe ich dort den Rümmele, den kenn ich noch aus der Faschingszeitung und außerdem habe ich immer schwarz gewählt. Bei dem Haus mitten im Dorf traf ich zwar keinen an, aber man sagte mir, das ist kein Ferienhaus der Stadt Dornbirn und auch keine Zweigstelle, sondern das Haus vom Busplaner Winkler. Der soll sich hier um den öffentlichen Personenverkehr kümmern, weil die Bevölkerungszahlen ständig abnehmen. Sollte ihn sogar die EU fördern, glaube ich nicht, dass er hier den großen Erfolg von Dornbirn wiederholen kann, denn wir Burgenländer verkehren nicht gerne öffentlich. Herzliche Grüsse euer Glantschnigg Kari aus Bildein nahe Eberau.





## Jubiläum

Im Jahre 1975 stand ich zum ersten Mal in der Seagar Rätscho, im Jahr 2000 zum zweiten Mal. Seither lebe ich so solide, dass ich sicher nie mehr in der Rätscho stehen werde. Allerdings kaufe ich jedes Jahr sofort nach Erscheinen die Rätscho, um ganz sicher zu sein, dass ich ja nicht drinnen stehe. **Heinz Westreicher**, Angelika Kauffmannstrasse

Lieber Heinz,  
Die Rätscho gratuliert zum 35 beziehungsweise 10jährigen Jubiläum und bittet Sie um weitere Unterstützung durch Kauf der Rätscho in den nächsten Jahren. Die VN leben ja auch größtenteils von den Käufern, die die Zeitung nur kaufen, um sicher zu sein, dass sie bei den Todesanzeigen nicht drinnen stehen.

## Achraintunnel

Zur plötzlichen Sperre des Achraintunnels habe ich auch einen Beitrag geleistet. Als ich nämlich mit meinen mit Mostfässern beladenem Anhänger von Alberschwende nach Schwarzach gefahren bin, habe ich eines im Tunnel verloren. Wegen dem den Tunnel talwärts rollenden Faß ist das Tunnelwarnsystem auf Stopp herunter gefahren worden. Ich möchte mich hier bei der mir nachfahrenden Autofahrerin, die mir das Fass aufgehalten und zurück gebracht hat, recht herzlich bedanken. Für die Liebhaber meines unvergleichlichen Mostes noch eine weitere gute Nachricht. Das erste Mostfass, das ich bereits am Ortsausgang von Alberschwende verloren habe, konnte ich inzwischen unversehrt aus der Schwarzach bergen.

**Elektro Josef Mathis**

## Aufwendige Bergung eines Kopfschützers

Lobenswert, wenn man zum Schifahren mit dem Omnibus aufs Bödele fahren will, wie **Fußeneggers Erich** aus dem Hatlerdorf, der sein Auto bei der Rätchkachel abgestellt hat und bei der Haltestelle Engel einsteigen wollte. Wie gewöhnlich hat man aber beim Schifahren einen Haufen Zeug in der Hand, wie Stöcke, Handschuhe, Brille, Helm ... und so entgleitet Erich ausgerechnet beim Überqueren des Steinebaches sein Schihelm und fällt in den zugefrorenen Bach hinunter. Was tun? Erich holt sich bei einem Anrainer eine Leiter, steigt hinab, bricht dabei unglücklicherweise mit seinen Schischuhen im Eis ein und wird nass, kann aber mit viel Mühe und vor den Augen neugieriger Zuschauer seinen Kopfschutz aus dem Bach fischen. Wie man hört, soll er von einigen auch noch gute Ratschläge bekommen haben. Auf die hätte er aber gerne verzichtet!

## As müchtolat

Ich, Energiesparlampen-**Uli Rhomberg** von der Eisengasse, habe schon immer gesagt, dass der Fasching zu kurz und die Zeit dazwischen „viiiil“ zu lang ist. Ich gebe jedenfalls allen Fasnatbuzzen den wichtigen Hinweis, das Maschgorohäs nicht das ganze Jahr über eingesperrt im Keller zu lagern. Wer meinen Tipp nicht beachtet, muss sonst mitten im Winter, wenn er das Zeug heraus holt, stundenlang die Haustüre offen lassen, weil es sonst im Gang so müchtolat, dass es die holde Gattin fast umhaut. Wer heizt schon gern zur offenen Tür hinaus und findet dieses verschwenderische Handeln auch noch in der Seagarrätscho wieder.

## Justizia muß blind gewesen sein

### Die Rechtspfleger

*Bi üs am Gricht,  
heat ma's g rieht.  
Und das scho lang,  
ohne Bang.  
"s Reacht -nid glogo—  
reacht vrbogo!  
Statt ma tät,  
früh bis spät  
"s Reacht reacht pfeago,  
das küm gleago.  
Uos aluo  
kascht do tuo:  
Dass d'vorirbscht,  
vor d" halt stirbscht;  
siehst dorzu-  
heascht a Ruh!*

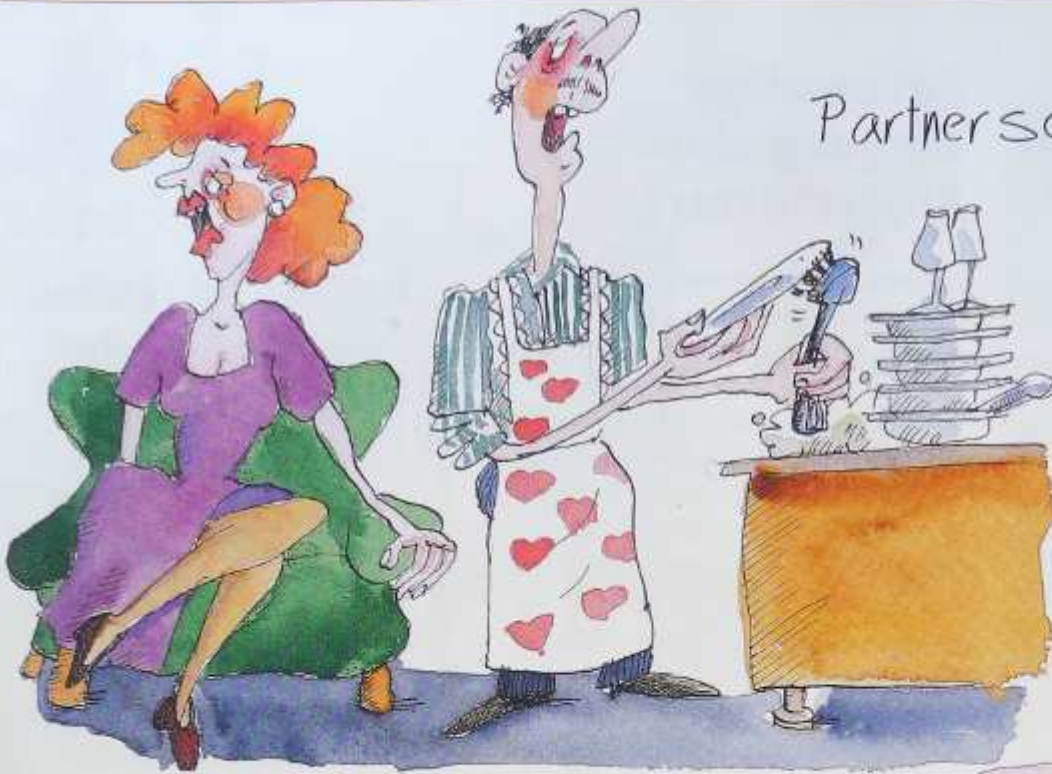
*Es sagte ein Richter zum Rechtspfleger, wenn das Heimfallsrecht des Staates zum Tragen kommt, hat die Verlassenschaftsabteilung einen Fehler gemacht.*

*Moralische Entrüstung ist Eifersucht mit einem Heiligenschein*

SR 111



Partnerschaft



Seitenstecher



Den Gürtel enger schnallen

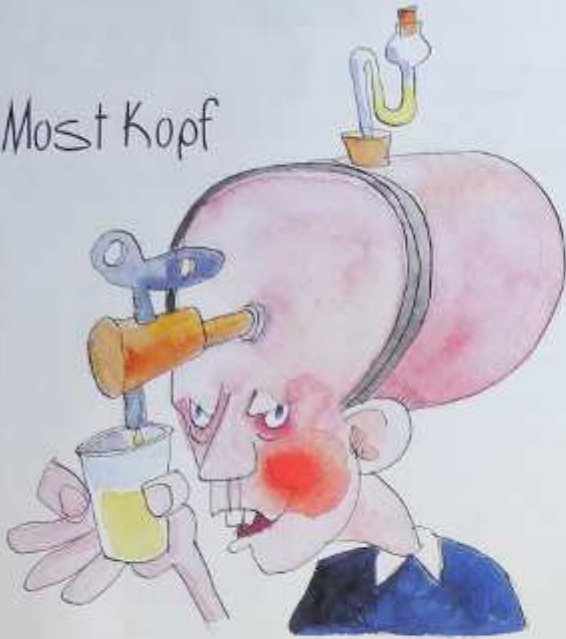


Tatschscreen





Most Kopf



Knall Kopf

Auf jemanden ein Auge werfen



Auch Ratschläge sind Schläge!

Touchscreen





Mior händ Breattor vor om Griond,  
weil mor Dorobiorar siond



Öffentliche Bitte

Wer könnte uns für die abendlichen Spaziergänge in unserem Wohngebiet ein GPS borgen, damit wir wieder nach Hause finden. Damit wir unsere Rundgänge etwas erweitern könnten, wäre ein GPS für Fußgänger eine dringende Notwendigkeit. Mit inniger Bitte und Dank im Voraus die Sängerin **Waltraud mit Dietmar** von der Hinteren Achmühle. Wenn sie uns ein Gerät borgen könnten, würden sie uns damit leicht finden und besuchen, oder im Internet verständigen können unter [www. Marte und Thurnher ade](http://www.Marte und Thurnher ade).

Fußneggers Brot- und Kuchenbackkunst



Werner verrät uns, dass er im kommenden Sommer wieder seine köstlichen Brotback-Creationen im tollen Backofen im Garten diesmal nach alten Rezepten und nicht mehr salzlos backen wird. Das neu



konzipierte salzlose Mehrkornbrot war nicht unbedingt der große Hit. Beim ersten Biss sagte man schon „Bäh“. Aber man muss auch nicht so heikel sein, die Pferde, die es dann bekamen, haben es genüsslich gefressen und keines hat dabei gewiehert. Die Viecher haben halt einen Naturinstinkt für die gesunde Ernährung. Apropos gesund, der Pflümmelekuchen von meiner Hannelore mit einer Durchschnittshöhe von 1.25 cm wäre wahrscheinlich auch gesund gewesen, aber auch da hörte man ein „Bäh“. Jedenfalls wird auch sie die alten Rezepte wieder verwenden und vorsichtshalber nur noch bei „Mond geht über sich“ backen. Das ist alles, was wir aus der Hinteren Achmühlerstr. berichten können.





## Szene-Sprache: Häloh Kitz !

**Kanzelt** eure **Dehlisoop** oder irgendeine lahmarschige **Tockschau** im **Tiwi** ! Sagt eure **Dehts** ab und pfeift auf ein bescheuertes **Miehting** mit dem **Boifrähnd** oder eurem **Göhr!** Heute kommt ihr vollzählig auf unsere **Auttur-Barti**, zum **Späschoi-Hailait** des Jahres. Werft euch in ein **kuhles Autfit**, greift zum **Eileiner** und **steilt** euch ein wenig, damit ihr nicht wie **Äliens** daher kommt. Bei unserem **Mega-Ädwäntschar** ist heute **Göhlsidei**, da gibt's riesen **Äktschon** und alles zum **Haaf-Breiß**. Es ist ganz **isi**: **Loudet** das **Wautscher** von der **Houmbätsch daun**, bringt es mit, unsere **Bodigahrds** und **Säjuhridies** machen ein kurzes **Kondrohling**, und schon seid ihr dabei bei unserem **Iwänt**. Wir haben jede Menge **Siläbrities** bei unserer **Scho**. Besonders Ämi, die **Liedsängerin** der **Nuh Enschs**" feiert nach ihrem **Bleckaut** ein neues **Kammbeck** und ist im **Renning** ganz vorne, denn sie spielt **anplagt**. Der **Saund** hat **super Pauer**, **gruft** und ist gut für's **Fädbörning**. Wenn's euch zu heiß wird, macht ihr ein **Tschillaut** am neu **deseinten Puhl**, dort könnt ihr euch ein wenig **rifräschn** oder bei den **Kejterern** einen **Borger** verdrücken. Ey Leute, ich hoffe, die **Mässitsch** ist rübergekommen, sonst macht ihr einen **Friekoahl** auf unserer **Hotlain**, und nach dem **Tschäckab** schickt ihr mir ein **Viehbeck** per **Äsämäs**. Damit liegt ihr voll im **Mehnstriehm**.

Euer Iwäntmänätscher

Kammback



## Übersetzung für ältere Semester: He Buobo und Moatla !

Schießend uf öure Serie oder das langwierig Gschwätz i dor Glötze. Säögand öuora Stubatbsuoch ab und pifand uf an Obod bi öurom Schatz ! Hut kommend or alle zu'n am Fäscht i dor Bündt, wia-n-as kuo zweits im Johr git. Leggond weachs Häß a, schminkend öu und putzand öu ussar, dass or nid wio die letzte Hindorwäldar daherkommend. Zu deam Wahnsinnfäscht künnonnd d'Wibor ummasus inar, alle varruckto Sacha git as um d'Hälfte. As ischt ganz uofach: Lohnd die lladung us om Computar ussar, bringend se mit, üsore Ufpassar luogand's a und scho siond ihr ou dobei. Uf dear Undorhaltung siond menga berühmte Gsichtor. Bsunders d'Amalie vo do „New Änschs“ stoht nach am Päusele wieder uf dor Bühne und sei ganz vornadra, weil se ohne falscha Firlefanzz uftriott. D'Musig ist saulutt, goht undor d'Hutt und macht müod. Wenn äs z'hoß würd, setzonnd a klä us und juckond is Bädle, döt künnonnd or a klä röschta oder eabbas schnabuliero. He, Lüt, i hoff, ihr händ's kapiert, sus telefonierend mi a und nach om Fäscht schickend or a Briefle zruck. Uf dio Art gohnd or mit dor nöueschto Mode.

Öuora Veranstalter



Viehbeck

Renning







## Klare Perspektiven für Politiker



### Das alte und neue Tunnel

D' Manuela Koch us Dorabira sott uf Alberschwende fahra.  
Doch ab Kircho Haselstudo ischt si se numma gsi im klara.  
Do sött doch rechts d' Ifahrt si, wo der nöu Tunnel kutt.  
Abr do ischt nünt, ar wird nid igstürzt si odr gar kaputt.  
Jo sapparlott, hin i eppas uf ar Optik odr heat min Verstand so glitto?  
D' Ifahrt ischt doch gsi di ganz Zitt ufor rechta Sitto.  
I such etz numma, das ischt nid min Stil.  
I fahr wi früher s'Schwarzachtobel mit mim Automobil.  
Dass das Loch rechts nur a Baustellaloch gsi ischt,  
heat si escht später erfahra,  
etz ist se mit dr nöua Stroassa Dombirn -  
Alberschwende ou im klara.

*Nichts wird so oft versehentlich geöffnet  
wie der Mund.*

### Akademische Bierzapfer

Da staunten die Mohren-Mitarbeiter nicht schlecht, als nach der letzten Weihnachtsfeier der Realschulprofessoren im Stadtgymnasium ein Aluminium-Party-Fässchen voll Bier zurückgebracht wurde mit der seltsamen Begründung, man habe es nicht anzapfen können. Offensichtlich war die Aufgabenstellung viel zu schwierig, denn sowohl Chemiker und Mathematiker, aber auch alle möglichen anderen akademisch geprüften -logen, -graphen und -sophen (einschließlich dem Bürgermeister) sollen es zwar fleißig versucht, aber keinen Rat gewusst haben. Auf die Idee, dass das Fässchen auf dem Kopf gestanden sein könnte, ist trotz Mohren-Etikett scheinbar keiner dieser Obergescheiten gekommen. Ein paar Maturanten hätten die Aufgabe vermutlich rasch gelöst. So mussten die Professoren ihren Frust über das fehlende Bier eben mit Wein runterspülen. Die Flaschen hatten einen watscheneinfachen Drehverschluss!





## Es geschehen noch Zeichen und Wunder



Das achte Weltwunder war neulich am Marktplatz beim Cafe Steinhauser zu bestaunen. Der als beinhardter Hackler und Beißer bekannte **Klaus Spiegel**, Maitre des obengenannten Cafes, war eigenhändig im Einsatz mit Schneeschaukel zu erleben. Sein selbstloser Einsatz wird wahrscheinlich Minister Hundstorfer fast zwingen, die Hackler-Regelung doch weiter zu verlängern, aber ein Eintrag im Guinness-Buch der Rekorde wird wohl das Mindeste sein.

## Kult-Urlaben mit den Hatler Liederhörtlern



Dieter Bohlen wurde kürzlich in Dornbirn gesehen. Dem Vernehmen nach ist er auf Suche nach neuen, unentdeckten Talenten für eine neue TV-Casting Show: „Die Stimme von Europa“. Auf seiner Wunschliste sollen die Hatler Singers (vormals Litterhort) ganz oben stehen. Zur Verstärkung sucht **Tone Stauss** noch jugendliche Tenöre und Bass Stimmen. Hoffentlich kann die Seagar-Rätscho mehr dazu beitragen junge Nachwuchs-Sänger zu bekommen, als die vielen Blätte-Inserate, die außer Inseratskosten eh nix gebracht haben.

Zuschriften unter Liederhort Hatlerdorf Tel.23313 oder 34808



## Mit der Kunst gehen

Auf der art bodensee 09 erregte das abgebildete Exponat großes Interesse bei Kunstsammlern, Kulturverständigen und Medienexperten.

Auf Anfrage teilte die Messeleitung allerdings

mit, dass die gelben Treter waren jedoch nicht Teil der Ausstellung seien. Messe-Lady **Margit Backwooder** selbst war die Schöpferin dieses Werks. Allerdings handelt es sich nicht um Arte Povera sondern um ein unverzichtbares Requisite unserer verehrten Messe Lady Margit Hinterwoodler. Sie hatte die unbequemen Treter ganz einfach nach der Vernissagerede zwecks Vermeidung weiterer Blasen kurzfristig an einem ihr als sicher geltenden Ort ausgestellt. Wer weiß, vielleicht kommen die jetzt legendären Designerstücke noch einmal zum Einsatz. Gelb ist ja die Farbe der Hoffnung und gelb soll dem Vernehmen nach auch heuer bei der art bodensee aktuell sein.

## Auszug aus dem Gemeindblatt

Schönes **Doppelbett** mit Samina-Lattenrost und Matratzen wird um € 190.000,- verkauft.  
Telefon 398620

Schlafzimmer waren immer schon teuer, besonders die Folgekosten, aber dieser Preis ist purer Luxus.





## Hund braucht Rasen

Für einen Landtagsabgeordneten kann ein Rassehund schon auch ein medial taugliches Beiwerk darstellen. Also muß bei **Thomas Winsauer** ein Hund her. Nun, das liebe Tierlein wurde gekauft. Doch bald stellte sich heraus, dass es unpraktisch sein würde, immer von der Wohnung im dritten Stock hinunter ins Erdgeschoss zu gondeln und hinaus an die frische Luft zu gehen, wenn das Hündlein sein Geschäft verrichten wollte. Die Idee, mit einem Hundezwinger samt „Kistle“ 2/3 der herrlichen Penthouse-Terrasse zu verbauen, wurde schnell verworfen. Aber Winse kam der Wickie-artige Geistesblitz, auf der Terrasse in einem abgelegenen Winkel 3m<sup>2</sup> Rasen zu verlegen, um dem Hündle das Verrichten des Geschäfts dortorts beizubringen. Das Problem mit den Verdauungsergebnissen des Hundes war somit gelöst. Doch stellt sich das staunende Publikum weitere Fragen: Wird für die Pflege des 3m<sup>2</sup>-Rasens ein Rasenmäher angeschafft? Das würde der sparsamen Einstellung der Familie Winsauer nicht gerecht. Oder leiht sich Winse von Markus Stadelmann ab und zu ein Schaf, um diese gigantische Hacienda zu mähen? Markus ist allerdings - politisch unpassend - bei den Grünen. Wie Winse-Wickie dieses Problem löst, erfahren Sie in der nächsten Seagarrätscho.

## Haben sie Spass wenn Maschgora kommen

Nichts leichter wie das. Sie brauchen nur ihre Adresse bekannt zu geben. Der **Mesner von der Stadt** besucht sie gerne. Sie haben auch weiters keine Unkosten, denn er bringt Krähwürstle und Brot selber mit, nur Humor müssen sie beisteuern. Sollten sie ganz großes Glück haben, bleibt für sie auch noch ein Krähwürstle übrig. Ist dies nicht eine tolle Nachricht. Maschgoro, Maschgoro rollo lo.

## Auffällig mit Blinklicht am Helm

**Boris Neumann** fuhr im Juni von der Sitzung mit dem Fahrrad und einem blinkenden Helm nach Hause. In der Radetzkystraße, bei der alten Krankenkasse, mußte er dringend Pinkeln. Er bleibt stehen und macht noch auf dem Fahrrad sitzend, in den Gulli. Der Helm blinkte. Zufällig kam die Polizeistreife vorbei und wollte Auskunkft,



und wollte Auskunkft, was er hier mache. Boris erklärte die „Notsituation“ und die Streife zeigte Verständnis, da der goldene Strahl schließlich genau im Gulli

verschwunden ist. Dann fuhr er heim und duschte sich. Er war noch in der Unterhose als ihn Heidi, seine Gattin bat, den Grünmüll noch zu entsorgen. Pflichtbewußt ging er mit



der Unterhose, T-Shirt und Schlapper von der Heidi, weil keine anderen griffbereit waren ins Freie zum Kompost. Weil es dunkel war, hatte er wieder den Blinklichthelm auf und ging auf dem Gehsteig in Richtung Kompostdepot. Wieder kam zufällig auf der Roseggerstraße dieselbe Streife und wundert sich abermals über diesen Mann mit dem Blinklichthelm, jetzt noch in der Unterhose und einem grünen Kübel. Boris hatte Erklärungsbedarf, den die Polizisten dann auch verstanden und zweifelsfrei überzeugt waren, dass er kein Dämmerungseinbrecher war.





## Sonnen Dusch-Gel

Mayer's Sige mit Frau und Rein's Werner baden an einem heißen Augusttag im Schwimmbad in Diepoldsau. Bevor sie ins Wasser steigen, wird aufgrund von starker Sonnenbestrahlung gleich der ganze Körper tüchtig eingeschmiert. Plötzlich fällt der Inge auf, dass der Werner eine recht merkwürdige Sonnencreme verwendet. Sie kontrolliert seine Creme-Tube und stellt unter herzlichem, bis ans schadenfrohe grenzendem Lachen fest, dass er Dusch-Gel anstatt Sonnencreme eingeschmiert hat. Die Schaumkronen, die er beim anschließenden ins Wassergehen produzierte, konnten sich die meisten Badegäste nicht erklären.

## Der preisgekrönte Bahnhof

Der neue Bahnhof wie man weiß, erhielt als schönster Bahnhof Österreichs einen Preis. Der Jury imponierten die kurzen Wege von Bahn zu Bus, das Ambiente und der Wohlgenuß. Eine Stätte der Begegnung wie sie sein soll, sogar die Sandler fühlen sich hier wohl. Dank Sutterlüty-7 Tage offen, sind viele tagtäglich furzbesoffen, belästigen und bedrohen die Leute, moderne Kommunikation nennt man so was heute. Discojünger vom Vorglühen gut in Schuß, wechseln vom Zug in den Omnibus. Unter Gegröhle mit viel Radau, geht es ab in die Blaue Sau. Wer täglich auf den Bahnhof muss, hat bald genug von dem Genuss und denkt sich dieser tolle Preis, der war wirklich der größte Scheiß. Statt diesem Preis, hab ich vernommen, hätten wir gern mehr Polizeier bekommen.

## Meine neue Saeco-Kaffeemaschine

Meine neue Kaffeemaschine ist vollautomatisch erzählt Frau **Fini Böckle**. Aber trotz reichhaltigem Kaffeebohnen und Wasservorrat kommt kein Kaffee heraus, nur das ärgerliche, unanständige rote Blinklicht. Da bin ich gleich am Morgen nach Lustenau ins Heimathaus der Saeco-Kaffeemaschine gefahren, schließlich gibt es doch die Garantie. Als das Sieb gereinigt wurde, kommt wieder herrlicher Kaffee heraus. Nun habe ich doch einen leisen Verdacht, dass meine Kaffeemaschine gar kein Vollautomat ist und mich auch noch zur Funktion benötigt. Außerdem glaube ich schon, dass unsere Familie technisch begabt ist. Den neuen Großformat-Fernsehen haben meine Tochter Petra und mein Bertl schließlich zum Laufen gebracht. Als sie sich eine Stunde lang am Telefon mit der Service-Zentrale ausgetauscht hatten, wurde einwandfrei klar, dass ein Kabel immer in einer Buchse stecken muß, statt nur angelehnt. Diesen Tipp werden wir der Service-Dame weitergeben und wird sicher einem anderen Anwender dann zu Gute kommen.

## Schildbürger in Kehlegg

Jetzt ist es offenbar geworden, dass in Kehlegg auch Bürger aus Schilda sesshaft geworden sind. Diese haben entlang der Strasse (Schulweg) mit viel Mühe und Kosten eine hohe Betonmauer anstelle eines dringend nötigen Gehsteiges errichtet. Schilda lässt grüssen!

## Do Johrtag

As ist grad am Johrtag gsi,  
vom Herbert, dom Ma vo dr Marie,  
Mit ga beata siond denn ou  
d'Nochburo, dionn vo Eschenau;

siond z'Fuss denn do dean Weag dean  
lango, is Oberdorf i'd'Kicho gango.  
Agleit nobel, wi-n-as se ghört;  
blos us heat Mari fürchtig gstört;

Das d'Schuh, die schönsto,  
ohne End,  
Ihro fürchtig weh to händ.  
Sie heat's natürliche sit am Johr  
numma aghio, däs ist wohr.

Ir ganzo Andacht muss se büosso,  
heat Schmerzo kio, a beidna Füosso.  
D'Kircho us, denn muoss ma do,  
siochor i-n-a Wirtschaft goh;

Im Oberdorf ist gär nünt off,  
goht ma in Vorarlbergar Hof.  
Mari blibt bim Brunno stoh,  
heat d'Schuh denn halt von  
Füosso gno

und tuot's, will a guot's Wassorzoacho  
I deam Brunnowassor woacho.  
Si muont, das däs vor Schmerzo  
schützt,  
heat abor überhaupt nünt gnützt.

In Händö d'Schuh, wo nass vom toufo,  
tuot se halt in Strümpfo luof  
und as händ natürliche dio,  
bodo bald ou Löchor kio!

Dor Mari git ma guoto Rot,  
das as numma so dumm goht:  
D'Schuh siond schüo, dio schmalö,  
düno,  
blos, sött ma dionn ou loufo künno!



Im Auto hab ich keine Not,  
denn ich weiß, ich fahr mit Gott

Bischof Elmar vom  
rechten Weg abge-  
kommen



Neue am Sonntag, 6. Dezember 2009

## Traditionelle und einfache Weihnachtsgerichte

Bei der **NEUEN** scheint die Wirtschaftskrise schon voll angekommen sein, denn der Vorschlag für ein Weihnachtsmenü, bestehend aus Wienerle und Kartoffelsalat, scheint der Krise angepasst. Dazu die akribische Kochanleitung, die besagt, dass für 6 Personen 6 Paar Wienerle benötigt werden, da kann auch in diesen Zeiten nichts mehr schief gehen beim Festmahl am Hl. Abend.

Köchin aus  
Leidenschaft:  
Ulrike Hagen  
ULRIKE HAGEN



### Wienerle mit Kartoffelsalat

Für 6 Personen

6 Paar Wienerle (oder natürlich  
mehr, wer mag), 1 frische Kren-  
wurzel, Senf.

Für den Kartoffelsalat: 800



# „Tothosen“ suchen Stürmer

## Drauf langten folgende Stellenbewerbungen ein:

- Hiemit bewerbe ich mich um Ihre freie Stelle als Profi-Kicker. Bin mehrfacher Staatsmeister im Tipp-Kick-Bewerb. Lasse mich aber beim AMS derzeit umschulen auf Kunst- und Naturrasen- Kicken. Könnte ab sofort mit dem Training beginnen.

- Spiele derzeit als rechter Außenverteidiger beim FC Kärnten in der T-Mobile-Bundesliga. Da unserem Verein wegen der Pleite der Kärntner Landesbank demnächst ein Konkursverfahren ins Haus steht, möchte ich rechtzeitig die Mannschaft wechseln und in der nächsten Saison bei den „Tothosen“ spielen, vorausgesetzt die Spielergelälter werden auch bei Abstieg ausbezahlt.

- Möchte gerne Job als Fußballer. Ich starten Profi-Karriere in Birkenwiese, weil wohnen ganz in Nähe und kann gut kommen zu Training jede Nachmittag. Später wollen zu Besiktas Kulübü. Bitte lassen mich vorspielen, dann ich zeigen meine Tricks. Ej Mann, bei mir nix tote Hose, habe gestürmt gegen FC Staufblick und mit eine Bombenschuss gleich vier Tore erzielt. Bin Alter sieben zehn Jahre, Sportlehrer gesagt, ich größte Talent von ganz Hatlerdorf...



**Dornbirner Kickersuche per AMS**  
 Verehendliches Inserat beim Arbeitsmarktservice beschwerte den FC Dornbirn. Kicker mit „america Zukunft“: Notlüssen haben jedoch keinen Verpflichten.

Entstanden ist die Aktion aus einem Scherz: Der FC Dornbirn holte sich beim AMS eine Arbeitsbewilligung für den Litauer Julius Raliukonis, der vom RL-Mitte-Absteiger Bad Aussee in die Messestadt geholt wurde. Irrtümlich entstand aus der Aktion ein AMS-Inserat „Fußballer gesucht“ mit dem interessanter Zusatz „Abgeschlossene Berufsausbildung erforderlich.“

Suchen dringend für unsere ADEG - Erste Liga- Mannschaft FC Dornbirn schnellen, beidbeinigen und treffsicheren Stürmer mit abgeschlossener Berufsausbildung (Zeugnis), der die Mannschaft aus der Abstiegszone holt. Weiterbildungs- und Umschulungsmöglichkeiten vorhanden, Bezahlung nach Kollektivvertrag. Sofortiger Arbeitsantritt. Holländisch-Kenntnisse vorteilhaft, aber nicht Voraussetzung. Bewerbungen unter „Tothosen“ an die Anzeigenabteilung.

## Die Wahl der Hunde

Wer in Dornbirn regiert, bestimmen im Grunde, die 2333 hier ansässigen Hunde.

Wählen die nämlich alle blau, so ist Rümmeles Wolfgang „an arme Sau“. Verzürnt hat er die Hunde bestimmt, weil er sie an die kurze Leine nimmt.

Der blaue Schönbeck handelt schnell und plädiert für virtuell.

Er tut sie an der Ach willkommen heißen, von ihm aus dürfen sie dort überall scheißen.

Der Wolfgang meint hingegen schroff, die „Gaggapiste“ ist hinterm Werbenhof. Wie wird dieser Streit zu Ende gehen?

Am 14. März wird man es sehen.







### Fürze eines Griesgrams

Oh mein Gott, Gemeindewahlen!  
Wieder will man viel erneuern:  
Andere Namen, andere Zahlen,  
noch mehr Lasten, noch mehr Steuern.

Wohl dir, Langzeitbürgermeister,  
fühlst dich sicher und recht cool.  
Auf dem mit schwarzen Superkleister  
frisch bestrichenen Ratsherrnstuhl.

Alle andern müssen rackern,  
- Jeder ist ein Einzelfall -  
muß drum krähen, eiern, gackern,  
will er wieder in den Stall.

Manche sind wie Stehaufmännchen  
abgeschossen, kaltgestellt,  
ihnen hilft ein Bonzenhändchen  
und sie sind wieder aufgestellt.

Eifrige Parteisoldaten  
nehmen oft den Mund zu voll,  
wo doch schon ein fetter Braten  
ihnen macht die Hose voll

Mancher träge Kandidat  
weiß nicht mehr, um was es geht.  
Lächelt freundlich vom Plakat  
und glaubt, er zeige Qualität.

Andre nützen Vorwahlzeiten  
eifrig zum Kaffeesudlesen,  
versuchen's als Programm zu deuten.  
Das ist immer Mist gewesen.

Viel emanzipierte Frauen  
drängen auch ins Rathaus  
und hebeln nur mit Gottvertrauen  
die letzten guten Männer aus.

Wähler, du allein bist Richter,  
hast sie alle in der Hand:  
Gute, Schlechte, Bösewichter,  
Setz dein Kreuzlein mit Verstand.

### Selbst ist die Frau sagt Christl Feierle

Nach dem mir der Tankwart nicht helfen konnte, wie der Scheibenwischer bei unserem neuen Auto in Bewegung kommt, geschweige denn wie der Tankstutzen öffnet, das war mir zuviel. Im Selbststudium mit der Gebrauchsanleitung habe ich alle Funktionen erforscht. Wenn sie auch einen Panda haben (Farbe egal) kann ich Ihnen in allen Fragen jetzt behilflich sein, evtl. auch in Ferndiagnose, denn jetzt bin ich eine richtige Fachnase.

### Kassa blanka

Als die Kellnerin am Karren den **Michel Reichart und den Norbert Fäbler** zum wiederholtenmale fragte: „Mügond no uos“ sagten beide: „moll moll“.

Als sie dann bemerkten, dass ihr Durst größer war als der Inhalt ihrer beider Geldtaschen, meint der Baumeister Michel: „Als Bürgler hin i do scho Kredit“. Aber der Norbert sagt: „Ich als Ober-Zöllner über alle Schnapsbrenner und Selbsttrinker, kann doch mein Bier nicht aufschreiben lassen „däs macht ka Bild“. Also schickten sie ein SMS ans Bürgle. Durst fertig, Geldtasche noch fertiger - schicke Kurier mit Kohle. Der brave Sohn bringt eine volle Geldtasche und niemand hat bemerkt, dass die beiden so blank waren und beim nächstenmal können sie getrost sagen: „ Moll, moll uos got no.“

### Frage an die Rättscho:

Wie kann ich mich davor drücken am Ende des Faschings Unmengen von Maschgorohäs im Dachboden zu sortieren.

#### Antwort einer erfahrenen Maschgorohäs-Verleiherin:

Ich bestelle mir gegen Ende des Faschings – genauer am Rosenmontag – einen Babysitter für meine kleine Tochter, damit ich beim Nachtumzug in Höchst g'hörig die Sau raus lassen kann. Gleichzeitig verspreche ich einer Freundin noch ein Häs für den Abend, das ich aber bewusst nicht herrichte.

Wenn dann das versprochene Gewand abgeholt wird, wird der Babysitter schon in den Dachboden krabbeln, Unmengen von Kisten durchwühlen und gleichzeitig schön sortieren und ich erspare mir am Aschermittwoch eine Menge Arbeit bis zum nächsten Jahr. So habe ich, **Monika Ilg** von des Brunnens Eiche (Eichbrunnen) mir das ganz gewift ausgedacht. Leider hat es nicht so richtig funktioniert, denn die Kisten im Dachboden sind jetzt statt sortiert noch viel mehr durcheinander und ich bin auch noch in der Seagarrättscho gelandet.

*Es gibt Menschen,  
die man umso lieber gewinnt,  
je weniger man sie sieht.*

Ebriher Volksweisheit





## Die unglaubliche Geschichte vom Hochälpele

**Wif Obermayr** besucht seinen Sohn, der Bergrettungsdienst auf der Firshütte hat (14. 2. 2009, Valentinstag) und hat im Rucksack die Verpflegung für 2 Personen für Samstag/Sonntag. Nachdem er am Hochälpele bei Flüssignahrung ziemlich ausgiebig gerastet hat und schon Dämmerung bis Nacht eingetreten war, fuhr er gelöst und beschwingt am Südhang Richtung Weiße Fluh. Auf der Piste ging es noch richtig flott dahin; als aber nach der Südkurve die Piste in äußerst tiefen Tiefschnee übergang, überschlug er sich derartig, dass er fast eine halbe Stunde kämpfte, um wieder in die Senkrechte zu gelangen. Dass er beim Weggang vom Älpele seinen Rucksack nicht zugemacht hatte, bemerkte er erst auf der Firshütte, als er den großen Nylonsack mit der gesamten Verpflegung und der besonders guten Flasche Wein auspacken wollte, dieses alles aber nicht mehr da war. Die Folge war ein sehr, sehr hungriger Dienst auf der Hütte. Am Sonntag kam zufällig **Adriana Perle** an der Sturzstelle vorbei, sah im Schnee einen Nylonsack und dachte erst erbost an eine schändliche Müllentsorgung. Bei näherer Betrachtung entdeckte sie jedoch Speck, Käse, Senf und Kren, Brot, Butter und Marmelade, alles laut Beleg frisch eingekauft am Samstag. Nachdem bei der Liftstation keine Verlustmeldung vorlag, schleppte sie den tollen Fund hinauf zur Alphütte am Hochälpele, wo sich einige Bekannte über das unerwartete Festmahl freuten. Dies umso mehr, als **Ferdi Bachmann** seinen Proviant daheim vergessen hatte. Über das Schicksal der Weinflasche konnte noch nichts in Erfahrung gebracht werden.

## Eine schwierige Operation

**Spital 1. Anruf:** Guten Morgen Herr Köpfle, wir hätten Ihnen einen Termin für Ihre angemeldete Knieoperation.  
**Herr Köpfle:** Vielmal Dankeschön, aber ich habe jetzt leider keine Zeit, im Acker ist einfach noch zu viel Arbeit. Wenn bei Ihnen jemand ausfällt rufen Sie mich einfach an, ich wohne im Oberern Kirchweg und wäre gleich vor Ort.

**Spital 2 Monate später:** Guten Tag Herr Köpfle, wir hätten Ihnen einen kurzen Termin für Ihre Knie-OP.  
**Herr Köpfle:** Vielmal Dankeschön, aber es geht wirklich jetzt nicht, denn ich habe mich schon zum Jahrgängerausflug angemeldet. Gerne wäre ich gekommen, denn mein Knie schmerzt schon saumäßig, aber wenn einer ausfällt, rufen Sie mich doch einfach an.

**Spital wieder einige Monate später:** Guten Morgen Herr Köpfle, wir hätten Ihnen einen Termin für Ihre Knie-OP.  
**Herr Köpfle:** Vielmal Dankeschön, es ist mir nicht recht, es geht wieder nicht, denn diese Woche feiern wir unseren Hochzeitstag, aber wenn einer ausfällt, ja Sie wissen schon.....

**Spital 4. und vorläufig letzter Anruf:** Guten Morgen Herr Köpfle, wir hätten Ihnen einen Termin für ihre Knie-OP.  
**Herr Köpfle:** Vielmal Dankeschön, das passt jetzt aber gut. Im Acker bin ich fertig, meiner Herta hab ich den Patschen am Fahrrad glücklicherweise gestern geflickt, und die Weihnachtsfeier der Jahrgänger ist auch erst in zwei Monaten. In einer Viertelstunde bin ich im Spital, denn ich komme mit dem Fahrrad, weil der Stadtbus erst in zwanzig Minuten fährt.

## Geländegängig

**Hildegard Karlinger** wollte sich etwas Besonderes gönnen und ging deshalb auf eine ganz spezielle Reise. In der Adria frönte die Gruppe um Fässlers Armin nicht nur dem Segelsport, sondern tourte auch per Rad durch die dort befindlich Inselwelt. Angesichts der doch etwas älteren Herrn und deren teils gewichtigen Aussehen überfiel Hildegard jähes Mitleid. Sie bot großzügig an, alles, was so auf eine Radtour mitgenommen wird, in ihrem Rucksack zu transportieren, damit den doch Betagteren etwas leichter würde. Hildegard gedachte, die zusätzlichen paar Kilo locker durch das Gelände zu bringen, zumal sie auf den doch eher flach aussehenden Inseln nicht mit nennenswerten Steigungen rechnete. Die restlichen Reiseteilnehmer fanden die Steigungen auch nicht nennenswert und zogen ohne größere Anstrengung an der zwar jüngeren, aber mit etlichen Kilo mehr belasteten Hildegard vorbei. Letztendlich sah sich Hildegard sogar gezwungen, das Rad den Berg hinaufzuschieben. Ob sie dabei zu wesentlichen Erkenntnissen der Zusammenhänge von Kondition, Steigung und Gewicht gekommen ist, wurde nicht bekannt. Aber zumindest verhalf sie dem Begriff „fortgeschrittenes Alter“ zu einer anschaulichen Bedeutung.





Die wahre Schönheit von **Luitgard Winsauers** Kresse-Anpflanzung kommt erst aus der Vogelperspektive richtig zur Geltung. Sie wünscht damit der Bevölkerung und vor allem den Überfliegern (z.B. Hubschrauberpiloten etc.) jedes Jahr kressige, frohe Ostern. Aufgrund des außergewöhnlichen Wachstums konnten dem Hasen letztes Jahr - Zitat - „die Eier schon in der Karwoche abgeschnitten werden“.

## Geräusche-Spaß am Reschenpass!

Die Senioren vom Alpenverein Dornbirn reisten zur Tourenwoche am Reschen/Vintschgau an. **Willi Heiss und Hans Zangerl** hatten beim Zimmerbezug arge Probleme, denn Willi hörte beim Betreten des Zimmers ein unbekanntes Geräusch. Hans jedoch hörte nichts (er hört schlecht). Willi jedoch: „Des Geräusch macht mi varrukt, i will sofort an andors Zimmor!“ Es kommt das Zimmermädchen und weiß keinen Rat. Willi: „I deam Ziommer blib i nid!“ Es kommt der Chef, der Wirt, und es werden alle Kästen, Schubladen, Matratzen u.s.w. gründlich untersucht, bis der Wirt plötzlich fündig wird: In der Reisetasche von Willi ist der Wecker abgegangen: Für Spaß in dieser Woche war gesorgt.

## Ja, die Vergesslichkeit!

Eigentlich wollte sie nur die Winterreifen montieren lassen, aber die waren halt vom letzten Winter noch drauf. Das Malheur war ihr so unangenehm, dass sie gleich das Auto samt den alten Winterreifen verkauft hat und mit dem guten Fahrrad fährt, denn da kann man nicht mehr den Reifenwechsel vergessen. Allerdings hat sie inzwischen vergessen, wo sie das gute Stück abgestellt hat. Aber das ist für die **Helga Wohlgenannt**, von der Hinteren Achmühle auch kein Problem, denn sie hat ja noch den ganz alten Drahtesel in Reserve, und sonst gibt es noch den Flohmarkt im Herbst. Wie du von der Herbstmesse nach Hause gekommen bist, (unter Umgehung der stinkigen Lustenauerstrasse) wollen wir nicht berichten, sonst gibt es noch Nachahmer. Denn es ist nicht jedermanns Sache im Ried über Gräben zu springen, wenn diese zu breit sind erst alle Utensilien hinüberzuwerfen und mit gewagtem Weitsprung, die andere Seite zu erreichen. Dies wäre für normale Bürgerinnen einfach zu gefährlich, also schweigen wir lieber.



## Er radelt ja sooo gern.

Dass der **Bruno Feuerstein** immer noch ein starker Radler ist, stellte er wieder einmal unter Beweis. Er wollte seinen Kaffee-Freund Manfred Rubner in „Bad Waldsee“ besuchen, der dort gerade zur Kur sein sollte. Nach längerem Suchen in dem ganzen Komplex bekam Bruno die Auskunft, dass Manfred erst in zwei Tagen die Kur antreten werde. Aber 180 km umsonst mit dem Fahrrad gestrampelt, das steckt der Bruno locker weg, denn er radelt ja sooo gerne.





## Rund um Su-Marte

Es ist nicht wahr, dass mich mein Hund „Laccy“ nicht mehr riechen kann, nur weil er vor einem Gasthaus wartete, in dem ich gar nicht weilte. Bei einer Mondscheinwanderung der „42er“ traf man sich vor dem Gasthaus Werbenhof. Von dort ging es zu Fuß zu meinem Hof im Gleggen, auf dem ich die Jahrgänger/innen zu einem sauguten Glühmost eingeladen habe. Erst dort bemerkte ich, dass mein Hund, der mir ansonsten immer nachläuft, nicht mitgekommen ist, worauf ich sofort wieder zu besagtem Gasthaus gefahren wurde. Dort saß mein geliebter Hund auf der Treppe und wartete geduldig auf mein Kommen. Er konnte nicht begreifen, dass ich zu einem Gasthaus gehe und dort nicht Einkehr halte.

Auf der Frühjahrsmesse sitzt Marte im Wirtschaftszelt einer saumäßig attraktiven jungen Dame gegenüber. Aus unerklärlichen Gründen kann er nicht ruhig sitzen und „rangat“ dauernd auf der Bank hin und her und das so lange bis er einen Spieß im Arsch verspürt, der in so schmerzt, dass er mit seinem zarten Füdele die Ambulanz im Spital aufsucht. Trotz gründlicher Untersuchung von Martes Hinteransicht kann der Arzt den Spieß nicht finden. Entweder war der Arzt mit einem solchen Füdlo überfordert, oder Marte hat übersteigerte Gefühle nur noch hinten statt vorne.



## Hunde-Pampers

Um die hochgehenden Wogen zwischen den Hundianern und den Andersgläubigen zu dämpfen, stellt der bekannte Leserbrief-Journalist **Oskar Piffer** seine neueste Creation in der Sägar-Rätscho erstmals vor. Eine Hunde-Pampers in zwei Ausführungen für beiderlei Hunde-Geschlechter, in formschönen Design miteingebautem Reservoir, so kann jeder Hund auch mehrmals. Diese Neuheit wird unter dem geschützten Markenzeichen „Piffi-Pamp“ bald in vielen guten Fachgeschäften mindestens zu sehen sein.



## Schwer geladen

**Schneiders Günther** (Baulöwe und Eishallenmagnat) gelingt es zusammen mit einigen tüchtigen Mechanikern, seinen LKW so umzubauen, dass er für eine höhere Gewichtsklasse typisiert werden kann. Als er bei der Prüfstation mit dem LKW auf der Waage steht, stellt er fest, dass etwas nicht stimmt. Günther ist ratlos und ruft Mechanikermeister Manfred an: „Hallo, ich sitze hier gerade in meinem LKW, und der ist um 120 kg zu schwer, weißt du wieso? Darauf rät ihm Manfred: „Wie wär's, wenn du aussteigst?“ Gesagt, getan, und siehe da, jetzt stimmte das Nettogewicht des Fahrzeugs. Seither kennt Günther auch seine eigene Tonnage.





## 1934er-Ausflug mit herburger reisen



Ein Zweistöck-Bus bis oben voll,  
der Jahrgang fährt ins Südtirol.  
75'ge man geworden war,  
Grund zum Feiern für die ganze Schar.  
Nach Meran, Bozen, Enteklar  
fuhr man bequem im roten Car.  
Beim Törkelen mit Speck und Wein  
genoss man den Tag im Sonnenschein.  
Obmann Elmar hat vorher verkündet,  
dass jed's um 5 h sich beim Buss einfindet.  
Gut gelaunt zur richt'gen Zeit  
war'n (fast) alle zur Abfahrt auch bereit.  
Vom guten Wein im Überschwang  
ging's gut gelaunt der Etsch entlang.  
Da gab's für'n Busfahrer nen großen Schreck,  
d'Seniorchefin Roswitha, die ist weg.  
Hat man sie vielleicht vergessen?  
Oder ist sie noch bei Wein gesessen?  
D'Jahrgänger werden es niemals erfahren,  
Roswitha ist mit dem Taxi nachgefahren.  
Abends war die Schar wiederum vereint,  
und hat im Hotel noch stundenlang ge"weint".

## Ebniter Splitter 2010

### Neu: Wellness-Schlamm-bäder neben der Schipiste

Ebnit ist auf dem Weg, ein Top-Wellnesscenter zu werden. Neuerdings werden in Heumöser Freiluft-Schlamm-bäder angeboten, die man auch während der Tätigkeit als Torposten bei Schirennen genießen kann. Wir interviewten dazu **Rudl Pregler**, der als Erster in den Genuss eines solchen Schlamm-bads gekommen ist.

*„Herr Pregler, was sagen Sie zu dem sensationellen Wellness-Angebot?“*

Rudl: „Ho, zeischt beon i a klin überrascht gsin, dach as so tüüf ahi gangon ischt i dais Loch, abor dion han i's gnosso. A klin meo haizo künntond si's, sa künnt ma ou ouni Häb ihi hocka.“

### Entgegnung:

Entgegen anderslautenden Gerüchten habe ich die heimlichen Baumsägearbeiten auf fremdem Grundstück nicht wegen dem Satelliten-Luftbild zur Vergrößerung meiner EU-Subvention durchgeführt, sondern nur als Fitness-Training für meine Motorsäge und mich.

### Kurt Noriker, Pächter im Ebnit

### Alpenrose-Abbruch

Wir möchten alle Souvenirjäger darauf hinweisen, dass die Ausschlichtung der Innereien der Alpenrose weitgehend abgeschlossen ist. Wer jetzt noch nach einem versteckten Subirer oder einem Pissoirbecken sucht, wird vergeblich schnüffeln.

## Kochprojekt



Durch gezielte Indiskretion war zu erfahren, dass der Koch-Chef des Krankenhauses Hohenems **Fritz Thaler** an einem noch geheimen Projekt arbeitet um die Arbeitsprozesse zu optimieren und gleichzeitig Kosteneinsparungen zu erzielen. Fritz soll den Einsatz eines Kleinbaggers erproben, damit würde es möglich die großen Kochmengen rationell umzurühren und auch in Portionen abzufüllen. Denken sie beispielsweise nur an die großen Gulaschpfannen oder Salatschüsseln. Falls sie bereits Erfahrung im Umgang mit Kleinbaggern aus ihrer Kinderzeit haben, schicken sie ihre Tips an das Krankenhaus Hohenems z. Hd. Fritz Thaler, Spitalsküche.







## Gretl von Rüttenen

Wenn man einen Spaziergang rund um den Unteren Porst macht, findet man normal sicher wieder dort hin zurück. Anders die **Gretl von der Rüttenen**. Eines schönen Tages ging Sie nach einem Besuch bei der Tochter und Schwiegersohn an die Achfurt spazieren und trotz Handy und Hilferufe fand Sie nicht mehr in den Unteren Porst 32. Nach mehrstündiger Suche von Emil, Felix und Gitte hat es Gretl endlich geschafft fremde Kinder anzusprechen. Aber statt zu fragen wo sie ist, fragte Gretl: Sind das Mietwohnungen oder Eigentumswohnungen – welcher Fehler. Schlussendlich fand Sie mit einem grinsenden Lachen wieder in den Rohrbach. Wir lernen daraus, ab 70 Jahren nur noch mit Pipser oder Navigerät spazieren gehen.

Grüße vom Rohrbach

## Die verschwundene Turnhose

Wenn Ihnen spät abends ein etwas älterer Teenager, so um die 70, leicht bekleidet in Turnhose und sportlichem Outfit auf der Strasse begegnet, ist das sonderbar. Wie in Erfahrung gebracht werden konnte, war die Ähnlichkeit mit der **Maria Diem** aus der Moosmähdstrasse ungemein. Auch war zu erfahren, dass man ihr beim Kneippturnen die Hose geklaut hat und so war dieser Heimgang der einzige Ausweg und nicht etwa jugendlicher Leichtsinn.

## Das Geburtstagsessen

Lustspiel in mehreren Akten. In den Hauptrollen:

**Kurt und Gerda Kaufmann, Walter und Brunhilde Ölz mit Daniela.**

Ein feines Essen wäre wohl das Richtige für einen gemeinsamen Geburtstag. Der ansonsten als zuverlässig bekannte Kurt K. bestellt für diesen Anlass einen Tisch im Mohren Rankweil für 5 Personen. Auf der Fahrt nach Rankweil erinnert er sich als ehem. Gastronomie-Vertreter an viele Gasthäuser und in Gedanken führt ihn der Weg, warum auch immer, zum Rankweiler Hof. Dort angekommen war alles knall voll und als Kurt nach dem reservierten Tisch für Kaufmann fragt, bringt er die Wirtin in derartige Gewissensnöte, dass sie zwischen all den vorgebrachten Entschuldigungen noch einen Gutschein für 5 Personen Käsknöpfe als Wiedergutmachung überreicht. Einigermaßen zufrieden aber noch hungrig schauen sie nun im Mohren vorbei. Auch dort alles voll, aber die Kellnerin meint in einer Stunde wird's schon Platz geben. Nach weiterer Suche durch alle in der Umgebung liegenden Gasthäuser, man erzählt von einem halben Dutzend, führt der Weg wieder in den Mohren. Die Kellnerin sagt, setzten sie sich an diesen Tisch, der ist zwar bestellt, aber es ist niemand gekommen. Das Schild auf dem Tisch: „Kaufmann 5 Personen“ lässt Kurt's Kurzzeitgedächtnis ziemlich rasch zu ganz neuer Erkenntnis reifen. Das feine Essen konnte Kurt gar nicht genießen, zu oft schaute er ängstlich um sich, ob niemand vorbei geht und „Grüß Gott Herr Kaufmann“ sagt. Die Käsknöpfe im Rankweiler Hof werden sie trotzdem auch essen gehen, sie aber bezahlen und den Irrtum aufklären und so gibt es einen Grund für ein zweites Geburtstagsessen.

## Elefantenknie

Als ich eine Entzündung im Knie hatte, schrieb der Arzt in seinen Befund „Elefantenknie“. Darüber habe ich mich sehr aufgeregt. Stellen sie sich vor, ich habe einmal eine Blaseninfektion und der schreibt „Elefantenrüssel“ hinein. Jungpensionist **Ulrich Rhomberg**, Eisengasse

*Hierzulande kann jeder sagen,  
was er denkt,  
auch wenn er nicht denken kann*

*Scheuch-Brüder*

## Handymanie

In meinem Wochenendhaus im Ebnit ist ein Handy liegen geblieben. Obwohl ich alle meine Bekannten angerufen habe, hat keiner sein Handy vermisst. Was soll ich tun?  
**Elfriede Türtscher**, Frühlingstrasse

**Rat der Seagar Rättscho**

*Liebe Elfriede, Schauen Sie sich das Handy bitte nochmals genau an. Vielleicht handelt es sich doch um die Fernbedienung ihres Fernsehers.*





## Sorgen einer Lehrerin

Eine begnadete Pädagogin wünscht sich vom Sportgeschäft eine fachliche Beratung mit folgender kniffliger Aufgabe.

Marias rote Schi werden im nächsten Jahr zu klein, Clemens wird sie verwenden. Maria braucht neue Schi, hat Tourenschischeuhe, die voraussichtlich auch im kommenden Winter passen werden.

Konrad wird im kommenden Winter voraussichtlich denselben Schi fahren, braucht aber neue Schischeuhe. Er fährt den gelben Schi.

Clemens wird im Winter 2010/11 Marias roten Schi bekommen, fährt den kleinen Head und hat den roten Atomic in derselben Länge zur Verfügung.  
Situation: 2 Silvretta-Kinderbindungen, gekauft im Winter 08/09, Silvretta-Pur-Kinderbindung, gekauft im Winter 06/07, Alpinbindungen sind auch vorhanden.

**Frage: Was ist eine befriedigende und sichere Situation, damit die Kinder in dieser und der nächsten Saison sowohl alpin fahren als auch schitouren können, ohne dass wir für jedes Kind zwei Paar Schi und Bindungen brauchen?**

**Anmerkung der Redaktion: Liebe Frau Heide F. Acher, da ist eine objektive Beratung sehr schwierig. Beide hätten wir kein Problem, wenn Sie mit Ihren Kindern einfach zum Rodeln gehen.**

## Shoppen

Im Unterschied zum Einkaufen ist Shoppen eine Tätigkeit, bei der Frauen Dinge kaufen, die sie eigentlich gar nicht brauchen würden. Aber dieses Shoppen löst bei Frauen Glücksgefühle aus, die knapp an einem Glücksrausch vorbei führen. Diese wunderbare Gefühle durfte auch dem Udo seine Ilse in Selb erleben. Der Eindruck war so herrlich, dass ihr die Anzahl der gekauften Stücke nicht in endgültiger Erinnerung blieben. Doch glücklicherweise kommen Grebers in 14 Tagen wieder dort hin und bringen die gekaufte und bezahlte Tasche auf Grund einer genauen Beschreibung der Käuferin der Frau Abi mit, obwohl das Glücksgefühl inzwischen so nachgelassen hat, dass sie sich im ersten Moment kaum an die Tasche erinnern konnte.



## Neues von der Sonnhalde

Das neuerdings so beliebte „Christbaumloben“ bei dr' **Gerda von der Sonnhalde** brachte Erstaunliches zu Tage.

Die gute Gerda hatte Lampions am Christbaum aufgehängt, was die Jasserfrauen ordentlich verwirrte. Sie wussten nicht mehr, ob Weihnachten oder Fasching oder beides gleichzeitig ist, jedenfalls war sie der Zeit voraus. Auf diesen Schreck hin brauchten die

ansonsten nüchteren Frauen gleich zwei Schnäpse. Guter Rat, liebe Gerda: Bei so einer Aktion mit diesen Jasserinnen musst du keine Sorge mehr haben, dass dir der Schnapsvorrat überaltert. Froh sind wir schon alle, dass dein Verletzung am Finger nicht so schlimm gewesen sein kann. Wie du uns geschildert, hast du deinen Finger nach der Schnittverletzung mustergültig eingebunden, damit auch im Bett keine Blutflecken entstehen. Aber es kann ja nicht so schlimm gewesen sein, denn als du am Morgen festgestellt hast, im Bett kein einziger Fleck, obwohl du den falschen Finger mit einem hübschen Verbändchen umwickelt hattest.

## Der Rhabarber – Kuchen

Ein Rhabarber-Kuchen ist schon was Besonderes. Frau **Geli Amann** brachte ihrer Mutter in Watzenegg besonders günstige Rhabarberblätter und lud sich gleich selber schon auf einen Kuchen ein. Aber derselbe konnte einfach nicht gebacken werden, da einmal Blätter nicht unbedingt geeignet sind, aber schon gar nicht, wenn dies Spinatblätter sind. Spinat soll angeblich Kraft geben, aber kaum einen Kuchen.





### Hugo Fässler beim Wassermachen

Inzwischen hat es sich schon herumgesprochen, um einen guten Schnaps auf die richtigen Prozente zu verdünnen, braucht es auch gutes Wasser. Hugo hat nach einer Liste Vorarlbergs Wasser geprüft (hat er sonst vielleicht nichts zu tun) und in Schruns besonders kalkarmes Wasser geortet und bei der Zamang-Bahn gleich alle seine Kanister aus einem Wasserhahn gefüllt. Es geistert schon der Gedanke herum, dass sein pensionierter Bruder Karle mit einem Tankwäglele einen Engro-Wasserimport nach Dornbirn aus dem Montafon durchführen könnte. Hugo hat nur eine Angst, weil kalkarmes Wasser dafür mehr Anteile an Eisen enthält, könnte ihm der Schnaps vielleicht rosten. Ob dann eine neue Sorte Schnaps unter der Bezeichnung „Ferrum rostum“ zum Renner wird, das ist die Frage. Denn Dornbirner Wasser bildet beim Füllen in ein Glas kleine runde Bläschen und das Montafoner Wasser kleine lange Plättle. Falls sie darüber etwas reales wissen, sagen sie dies bitte Hugo, dann könnte er wieder schlafen.

### Hallo! Josef vom Roßhimmel

Wenn du das nächste Mal bei Dunkelheit über Schleichwege vom Messepark in den Rohrbach fahren möchtest und in Hohenems ankommst, wäre es ratsam die Strecke erst bei Tageslicht abzufahren.

„**Merksatz:**“ Der direkte Weg ist immer der Kürzeste.

### E-Card

Beim Bezahlen der Parkgebühr in der Rathaustiefgarage akzeptierte der Kassensautomat auch nach wiederholten Versuchen und diversen Zureden meine Parkkarte nicht. Jetzt ist mir klar, dass man dort mit der e-card nichts ausrichtet, obwohl diese beim letzten Arztbesuch noch prima funktioniert hatte.

Ingo Bohle

### Der Jagdkoffer

Ja hatten sie auch schon mal so ein Malheur fragt Elmar Hämmerle aus der Sonnengasse, bekannt in Jagdkreisen als „der Lehrer“.

Um seine Jagdwaffe nach Tschechien mitnehmen zu können, muß er sich einen sündteuren Alu-Koffer mit Zahlenschloß anschaffen und programmiert denselben gleich mit dem Geheimcode 623. Nach der Rückkehr von der Jagdreise aus Tschechien ließ sich der Koffer trotz mehrmaligen Versuchen nicht mehr öffnen. Um einem eventuellen Verstellen des Codes auf die Spur zu kommen beginnt Elmar mit der Zahl 001, dann 002, 003 usw. Mit schmerzenden Fingern erreicht er am ersten Tag die Zahl 402, am zweiten Tag unter bereits beträchtlichen Schmerzen die 560 und am dritten Tag bei 623 macht es Klack und das Schloss öffnet sich wunderbarerweise sanft, denn es hat sich wahrscheinlich inzwischen an die Dornbirner Luft gewöhnt.



### Brillen eignen sich nicht zum Grillen

Beim Jassen ist es passiert, dass **Sonja Aichner**, vormals Blusenfabrikantin aus der Quellengasse, die Brille verlegt hatte. Aber die Jasser wollten auch essen, daher musste Sonja zwischen der Küche und dem Jassen hin und her eilen. Die Brille blieb unauffindbar... Doch welche *Überraschung*: beim Verzehr der Hühnerkeulen kam die verschmorte Brille wieder zum Vorschein.....

Also Sonja lass dir sagen und hör die Moral von der Geschichte:

„*Brillen eignen sich zum Grillen nicht*“



### Brief aus Helvetien

**Grüzi Fründ Martin!**

Zwei Fründ vo dir sind kürzli zu mir cho uf Bsuch und do hin i frägo chuno, wios dir alto Kumpl goht. Do Blutdruck heg bi dir al a Höch ou wenn as zum regna aföcht. Und erst bin Parteiversammliga töu die do Druck an an alla Ecka bloga, denn könnist no nümma schlofa, as sigä zum varrecko. Martin ich bin kein Therapeut, abor vorsuchs und mache dir selv a Freud. Du söttest me is Gasthus goh, halt in a Hus, wo d Gast bist zum Jasserobig. Wenn du nüt meh hörst vo Politiker wie Schwärzlar, Halder, Rümmele, Niki odor ou Sausi, hört der Hochdruck no a selbigu Obig uf und du schlofst ruck zuck am Kanapee wie Mausli. Und wenn Su-Mary für Grippe vom Schwein a Sprützo brucht, würd si di scho irgendwie widor wach kriogo. Ist guot gemeint vo dim Fründ Pfüsi.





## Die Bruggers

Es ist schon verrückt, wenn die neue Funkklingel den gleichen Klang wie die Pendeluhr hat. So konnten Gäste bei **Bruggers Siegrid** lange klingeln, während sie sich wunderte, dass die Uhr heute so lange unregelmäßig und immer wieder schlägt. Wie zu erfahren war, ist der Klang der Uhr nur noch auf besonderen Wunsch in Betrieb. Außerdem besuchten Bruggers am Tage der offenen Türe die Seniorenresidenz Martinsbrunnen und füllten dort einen Teilnahmechein aus. Nicht wenig erstaunt zeigte sich **Siegrid**, als sie wenige Tage später brieflich erfuhr, dass sie den Hauptpreis, ein Wochenende zu zweit in einem Seniorenheim in Innsbruck gewonnen hat. Nun plagen sie bereits Sorgen über das passende Erscheinen. Jedenfalls graue Färbung der Haare für sie und einen passenden Peppi für **Franz**, da er nichts zum Färben hat.

## Geldsegen

Die **Graf Maria** bekam zum Muttertag einen mit 20 €-Nötlein dekorierten Hortensien-Stock geschenkt. Nach ein paarmal Gießen sind noch weitere begehrtenwerte Euro-Blätter aus der Erde gekommen. Nun fragt sie sich: „Wo gibt es einen Dünger um dieses Wachstum noch zu beschleunigen?“ Liebe **Maria**, vielleicht bei der Sparkasse oder Raiffeisenbank!

## Die Bettstatt

Wenn du nachts ganz allein im Bett liegst und plötzlich kracht der Lattenrost mit dir zusammen, ist das schon eine herbe Enttäuschung, weil es viel schöner gewesen wäre, wenn man zu zweit, vielleicht noch Hand in Hand, zusammengebrochen wäre. Aber es heißt doch, der Krug geht so lange zum Brunnen, bis er bricht und eigentlich, wenn man genau überlegt, hätte die Bettstatt längst schon kaputt sein müssen, sagt **Peter Ba**, eben darum.

## Ausflug Obst- und Gartenbauverein 2009

Bei der Einkehr in Kressbron/Langenargen setzen sich drei Frauen in den Gastgarten und verspüren trotzdem Durst. Als sparsame Frauen holen sie sich Wasser aus dem nahen Brunnen. Aber der Durst ist ihnen jäh vergangen, als sie entdeckten, dass sie aus einem Fischbrunnen getrunken haben, in dem die sündteuren Koi-Fische sich tummelten. Zum großen Glück haben sie keinen verschluckt, denn die Fische sind so teuer, dass sie wahrscheinlich eine Hypothek aufs Haus hätten aufnehmen müssen. Da meinte der Herr **Huchler** zu seiner Frau, da ist wohl der Durchfall den sie sicher bekommen, die billigere Lösung. Die **Margit Hagen** und ihre Schwester **Irmgard** meldeten, es hat uns aber nichts getan.

## Michi vom Unteren Porst

Bei der Baustellenbesprechung in der Firma, wird als Treffpunkt die Baustelle Kehlegg vereinbart, aber was macht unser **Michi**. Von Watzenegg ruft er vorwurfsvoll an, warum denn keiner kommt. Auch als gebürtiger Dornbirner sollte man immer ein Navigationsgerät bei sich haben, damit man die richtige Baustelle findet. Nur wenn man dann im Navi anstelle Kehlegg, Watzenegg eingibt, kommt man auch nicht am richtigen Ort an, da wäre ein ortskundiger Beifahrer zwar nicht die billigste, aber die sicherste Lösung.

## Ich bin kein Sandler

Junggeselle **Franz Rhomberg** vom Torfweg spielte als Statist beim Film „Atem des Himmels“ mit. Er war dort ein Bürger von Blons und sollte für seine Rolle einen Bart wachsen lassen, was wer auch tat. Während dieser Wachstumsphase besuchte er einen Trachtenumzug in Innsbruck. Als man ihn dort für einen „Sandler“ hielt und er daraufhin in ein Schaufenster blickte, war es auch für ihn zuviel. Hätte ein Friseur offen gehabt, hätte er an Ort und Stelle diesen wenige Tage alten Bart rasieren lassen. So hat er sich halt zuhause von der weißen Bart - Pracht getrennt.

*Jedem kann einmal passieren dass er Unsinn redet, schlimm ist nur, wenn dies feierlich ist.*

*Beerldigung*





## Der Kindheits- traum wird wahr

Nicht schlecht erstaunt zeigte sich **Peter Enz**, als er bei seiner 60er Feier vom Sohn einen alten Wunsch erfüllt bekam. Demnach äußerte sich der Alt-FGLer, dass er in der Pension gerne einmal mit dem Müllauto fahren würde. Kürzlich trat er diese Fahrt zwar saukalt, aber mit voller Begeisterung an.



## Zehn Minuten wird bei der Stadtpolizei ge.....

Den Behörden, und insbesondere den Beamten, wird oft nachgesagt unhöflich und unpräzise zu sein. Das stimmt absolut nicht, zumindest die unserer Stadtpolizei. Bei einem Anruf in einer Fundsache gab der Diensthabende höflich und präzise zur Antwort: „Bitte rufen Sie in zehn Minuten wieder an, die Sachbearbeiterin ist auf dem WC.“ Freundlicher, höflicher und aussagekräftiger geht es wirklich nicht!

## Frau und Herr Doktor

Auf einer Hütte bei Damüls Ende Februar 2009

Eine Gruppe Dornbirner Skifahrer kehrt ein: Schorsch Meusburger sagt: „Dio, mit dor größte Bloso söllond hiondoro Tisch hocka“ (Das sind die, die nicht mehrfach aufs Klo müssen) Darauf sagt die **Frau von Dr. Martin Jopp**: (Sie ist des Dornbirner Dialektes nicht ganz mächtig) „Du, wenn du eins brauchst, ich hab a Blasenpflaster dabei.“

## Mundartsprachliches Missverständnis

Der ort-joppädische Schitourengeher **Martin** empfängt gelegentlich Besucher in seiner Schihütte am Fähnle unter der Langwies. Da erkundigt sich ein Besucher nach den schönen Bodenplatten und Martin, der seine Wurzeln keineswegs verleugnen will, erklärt ihm auf gut Muntafunerisch, das sei eben ein traditioneller „Stee-Boda“. Darauf ist der Gast völlig irritiert: „Ja, darf man denn auf dem Boden nur stehen?“ Lieber Martin, hättest du es auf „Dorobirerisch“ gesagt, hätte jeder einen Steinboden gemeint!

## Die Kopfmassage



Eine Kopfmassage und eine Kopfwäsche ist bei weitem nicht dasselbe. Die Kopfwäsche bekommt man im Normalfall zu Hause und für die Kopfmassage müssen Sie am Tag der offenen

Tür im Martinsbrunnen Rätselfragen lösen. Die Fragen wären eigentlich für künftige Kundschaft abgestimmt gewesen, aber Hand aufs Herz, ich seh doch noch lange nicht wie ein Anwärter aus, od'r. Falls Sie anderer Meinung sind, sagen Sie es mir einmal bei Gelegenheit! Ihr **Heinz Lanz**, Fotograf i.R.

## Außerdem...

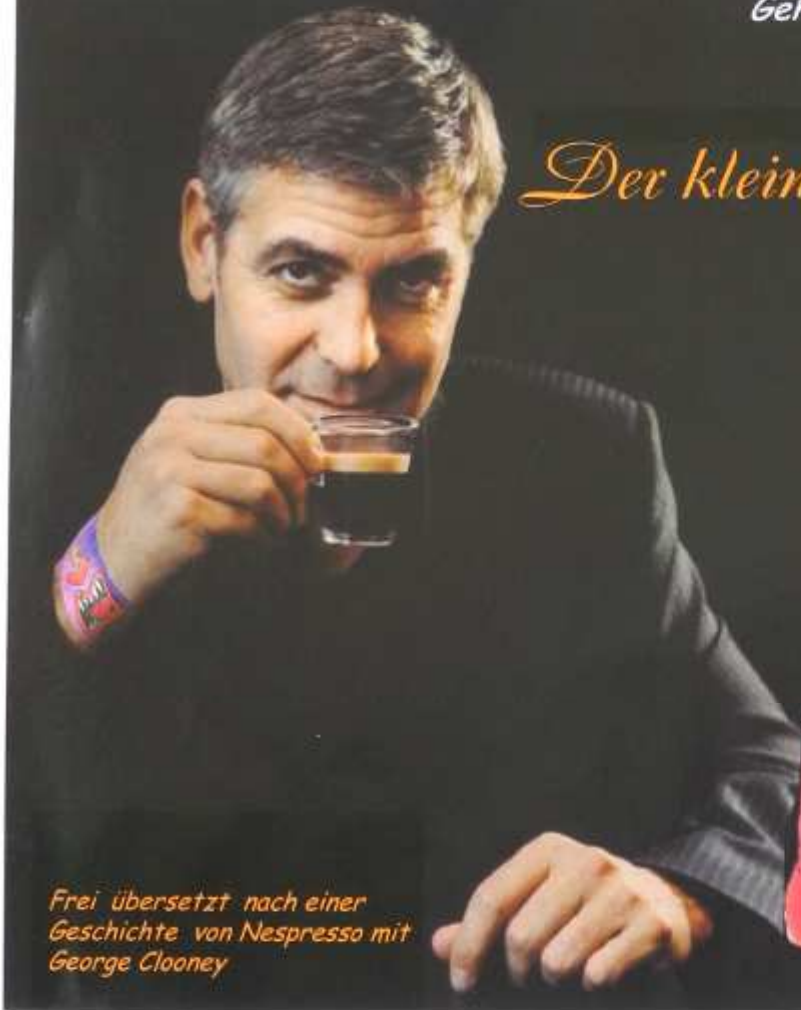
Eigentlich hätte ich gleich zu Fuß zum Admira Platz gehen können um ein Bier zu trinken und nicht all die geschlossenen Wirtschaften Salzmann am Rohrspitz, Jannersee, Moststüble mit dem Fahrrad anzuradeln, bis ich etwas zu trinken bekomme, meint derselbe Heinz. Aber hinterher ist man immer klüger.



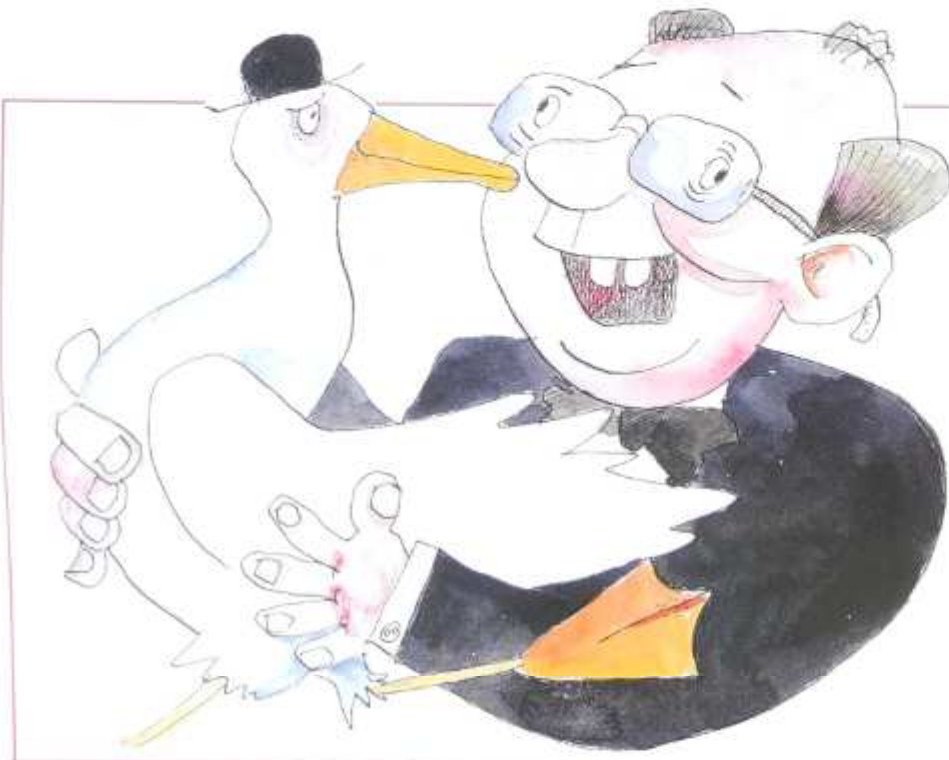


Gehaltvoll ■ von vollendeter Reife ■ kräftig

*Der kleine Schwarze. Was suns?*



*Frei übersetzt nach einer  
Geschichte von Nespresso mit  
George Clooney*



Tatsächlich  
überlieferter Ausspruch:  
"I ghör zu Dorobiro wio  
d'Gans zum  
Martinimarkt"

**"Do Undorschied zwüscho  
dor Gans und mir:  
Schnattora tuond' mor  
beide do ganzo Tag,  
bloß heat d' Gans  
meh Schiss vor Martini  
as i vor o Wahla!"**





## Modeschau auf Hatlerisch

Zu einem Ausflug bei Sonnenschein,  
kam auch **Müllers Josefilein**.  
Aus der Tasche ihr wird's erleben,  
wird sie uns Mode zum Besten geben.  
Eine Umkleidekabine gab es nirgendwo,  
drum ging sie ab ins Klo.  
Schnell wechselte das Oberteil sie aus  
und kam in schicker Bluse raus.  
Da kein Laufsteg vorhanden,  
ist sie vor die WC-Tür gestanden.  
Mit drehen, recken und verneigen,  
tut sie ihr neuerworbenes Outfit zeigen.  
Unter rasendem Applaus,  
kam sie noch einmal heraus.  
Diesmal ein T-shirt locker und lose,  
genau passend zu ihrer Hose.  
Zu uns aller Verdruß,  
meint sie aber jetzt ist Schluß.  
Liebes Finchen mach weiter so,  
*Maschgoro, Maschgoro Rollolo!*

## Grippe - Wahn

Muoscht bloß a klä huosta oder pfnitzo,  
und foachscht ou a no schwitzo,  
luagt ma da a wio a kranks Viech  
oder gär scho wio-n a Friedhofs-Liech.  
D'Zittunga schribond von a paar Toto  
und s'Fernsehn bringt an Bricht, do gnoto,  
Vor Angst rennond d'Lüt hüfowiis  
zun Döktorn ga se steacho loh - om jeda Priis! „Jo, lohst  
da du denn gär nid impfo“  
Das seit ma scho zun klännsta Pimpfo,  
„gegod dio gföhrle Vogelgrippe“?  
„Oder gär dio fürchtig Schweinegrippe“?  
Drü Monat später woäß ma, was ist wohr:  
A paar Lüt kränkland wio all Johr,  
Und ob dio Grippe ist von Vögeln oder Saa,  
Sicher ist uos: s'Geald will ma dor klaua !

## War das vielleicht eine Wunderheilung

**Hopfners Geli** war mit den Kindern beim Dr. Mäser.  
Auch die Mutter war dabei mit ihrem Gehböckle.  
Als die Mutter fertig war, ging sie mit Enkelkind und  
Sportwagen ohne Gehbock spazieren. Fini musste wohl  
oder übel mit Mutters Gehbock einige Strassen ablaufen  
um Mutter und Kind wieder zu finden. Außer ein paar  
mitleidigen Blicken anderer Passanten ist Fini aber wohl  
heil geblieben.

## Schier unglaublich

Erst glaubten alle nur an ein Gerücht, aber nach  
Rückfrage bei **Helmut Pflästerer Huber** wurde es zur  
unfassbaren Wahrheit. Nach 50 Jahren ununterbrochenem  
Besuch des Hatler Handwerkertages fehlte er diesmal,  
weil er einer Tupperparty beiwohnen wollte. Nun erhebt  
sich schon die Frage: War es seine junge Frau Heidi oder  
spekulierte er auf das Gastgebergeschenk der Firma  
Tupper: Einen 5 Liter Leicht-Mostkrug für die Montags-  
Mostrunde in der Bäumlegasse. Ihre Vermutung würde  
Helmut sicher interessieren.

## Aufruf an die Bevölkerung besonders vom Fischbach

Nachdem unser Sonnenschirm durch einen kräftigen  
Windstoß im Fischbach landete, mussten wir diesen in  
einer waghalsigen Rettungsaktion bergen. Da wir für sich  
eventuell wiederholende und notwendig werdende  
Bergungsaktionen das Unfallrisiko reduzieren möchten,  
ersuchen wir um Vorschläge aus der Bevölkerung.  
Besten Dank im voraus sagen Ihnen die  
Zahntechnikerin **Doris** und der Jägermeister **Willi**.

*Es gibt Dummheiten, die sich wie ansteckende  
Krankheiten verbreiten.*

*Baron vom Zanzenberg*





# Biomasse – Heizwerk

D'Stadt heet jetzt a naglnöüs Heizwerk arrichtot.  
Si fühlt sä dom Fortschritt stark varpflichtot.  
Däs Heizwerk ischt einsame Klasse,  
döt heizt ma nämlä mit Biomasse.

Hauptsächlich heizt ma do mit Holz,  
üsore Wäldor siond üsora Stolz.  
Dio liforand etlä tausod Kubik,  
do git as Stämm, dio siond metardick.  
Abor ou s'Doos loht ma numma varmodra,  
däs muß jetzt dänn alls im Fүүr dionna lodra.

Und d'Lüt bringond Prügl, wo s' hionta im Schopf händ,  
und si geobond ou d'Breottor ab, wo s' vor om Kopf händ.  
So händ sä an witora Horizont,  
dass sä d'Weolt glai besser varschtönd.  
Und Schittor, wo ma sus andora leit,  
werond zum Heizwerk ane treit.

Für o Funkosunntag, wo alls kut und schout,  
do werond kuo Wolkokratzar meh bout.  
As brucht nid jedsmol a Holliwuudschou,  
und halb sövl Fünko langand ou,  
Wil däs Holz ka ma jetzt im Heizwerk varwendo,  
däs darf ma numma a d'Häxa varschwendo.

So tuond sä bim Heizwerk d'Holz hüfo türmo,  
zum Wohnblöck, s'Spitol und d'Schuola würmo.  
Und no viil, viil Hüsor schlüüßt ma  
do a, wenn ma noo meh Brennholz  
uftriibo ka.

Abr Biomasse git's nid blöß im Wald,  
däs git as ou no i ganz andoror G'schtalt.  
I do Büüch und in Hiondro steockt Biomasse,  
dio wär zum Varbrenno erschte Klasse.  
Do künntond dio Fätto zum Heizwerk spazioro,  
döt tät ma na d'Schwarta weok operioro.  
Mit deona künntscht ganze Stadtviortl heizo,  
ganz abgseoha vo do äschtetischa Reizo  
vo do abschlankta Biomasseschpendar.  
Und allna Energievarschwendar  
tät ma so signalisioro:  
Machond's doch wio z'Torrobioro!

No eoppas brucht as unbedingt,  
dass s'Heizwerk vil Turischo bringt:  
Kabina für süchtige Pyromano,  
wo sä aluo odr mit am Gschpano  
ihore Voyörluscht abreagiorond,  
ideom sä vo döt i d'Flamma stiorond.  
Däs wär wio a Pyromanobordell.  
Und däs Heizwerk wär multifunkzionell.

